

...h... gegenüber zudem  
Befürchtungen zerstreut,

...ii.) Gunter Hulin darf die Kirchbürger  
von Berg geschlossen im Rücken wis-

Kostenvoranschlag von 171 500 Fran-  
ken vorbereitet. Bei Abklärungen habe

von 21 200 Franken vor. (kää.)

## erstunde der musikschule

EN - Am heutigen «Forum  
h» sind um 19 Uhr im Saal  
musikschule Weinfelden an  
asse junge Musikerinnen  
r zu hören. Das Klassenvor-  
r von den Schülerinnen und  
n Elisabeth Tanner Schenk  
nter anderem wird «die  
melodie» vorgetragen: eine  
e Geschichte von Anne  
sch und Regula Buser. Als  
wirkt Verena Etter mit. Der  
i. Die Kollekte kommt dem  
nds zugute. (mgt.)

## erlaterne zeigt nderkrimi

N - Heute zeigt die Zau-  
weinfelden, der Filmklub  
Primarschulalter, einen  
mit «Schlafbonbon», Alb-  
nem richtigen, erwachse-  
m Glück gibt es da eine  
Kinderdetektive, die dem  
Aufklärung des Falles  
beginnt wie immer um  
führung in Form eines  
terstückes bereits um  
(t.)

## ann - wo?

ater: «Die Wandernutten»,  
tion der Theagovia, 20 Uhr,

SEN B. BERG - Literatur-  
n, Leitung Gallus Frei, 19  
una, Halde 17.

«Erfahrung auf dem Pilger-  
treff, Frauengemeinschaft,  
zentrum St. Johannes.

veranstaltung über das Al-  
9 Uhr, Rathaussaal.

ohne Gletscher», Vortrag  
W. Haerberli und weiteren  
20 Uhr, Thurgauerhof

ater: «Die Wandernutten»,  
on der Theagovia, 20 Uhr,

«House Boutique», Mu-  
se Music, tba, ab 20 Uhr,



Der Bischofszeller Maler Aurelio Wettstein begrüsst die rund 100 Vernissagegäste. Seine Bilder hängen noch bis Mitte Mai im Betriebszentrum der Thurgauer Kantonalbank in Weinfelden.

BILD: CHRISTOF LAMPART

# Wo das Wort zum Bild wird

*Es ist zwar nicht neu, aber doch selten, dass Maler von Texten ausgehen. Aurelio Wettstein tut dies. In seiner Ausstellung «C'est la vie» gibt der Bischofszeller Einblicke in seine Malerei. Zu sehen im Betriebszentrum der TKB.*

CHRISTOF LAMPART

**WEINFELDEN** - Egal, ob gegenständlich oder abstrakt: Wettsteins Bilder beruhen immer auf eigenen Texten über alltägliche Worte, Gesten, Dinge und Abläufe - und sie strahlen Freude aus. «Arte positiv» nennt der Bischofszeller seine Kunst. Und es ist tatsächlich un schwer zu erkennen, dass der Künstler in seinem Schaffen grundsätzlich vom Positiven ausgeht. Er durchleuchtet das Schöne genauso wie das scheinbar Unschöne und spürt den Dingen auf den positiven Grund. Manchmal resultieren so für den Betrachter durchaus

überraschende Erkenntnisse. So ist das Bild «Nacht» alles andere als dunkel. Denn Wettstein sieht in ihr nicht die Abwesenheit, sondern die Anwesenheit von Licht. Dann nämlich, wenn in der Stadt die Lichter angehen und das Leben nach der Arbeit erwacht. Da bei Wettstein am Anfang immer das Wort steht, das beim schöpferischen Akt mit Pinsel und Acryl in einen ständigen Dialog mit dem Bild tritt, wirken seine Bilder und seine Aussagen stets kongruent: So sehr sind Text und Wort eins geworden.

### Leicht verständlich

Sieht man vom wichtigen Wort ab, lässt sich Wettsteins Malerei schwer einordnen, denn er malt, worauf er Lust hat. Das können weitgehend abstrakte Bilder sein, dann wieder durchwegs naturalistische, wobei er bei keinem seiner Bilder ganz auf die Gegenständlichkeit verzichtet. Mal bilden durch ein graues Gitter getrennte Farbflächen - wie beim Bild «Vernunft» zu sehen - die Grund-

lage, dann wieder menschliche Köpfe, etwa bei «Ja», «Liebe» oder «Gedanken sind frei». Tatsächlich spart Wettstein kaum einen Aspekt des täglichen Lebens aus. Er malt den «Wein», den «Abend» und das «Theater» und wird somit dem eigenen Anspruch und dem Motto der Ausstellung gerecht: «C'est la vie.» Somit haben alle Bilder auch mit dem Menschen an und für sich zu tun. Das macht Wettsteins Werke gut verständlich.

### Noch bis Mitte Mai zu sehen

Dass Wettsteins Bilder sich dem Betrachter leicht erschliessen, zeigte auch die Vernissage im Weinfelder Betriebszentrum der Thurgauer Kantonalbank (TKB) am Montagabend, welche von über 100 Leuten besucht wurde. So viele Menschen waren in den letzten Jahren kaum je bei einer TKB-Ausstellungseröffnung anwesend. Die Ausstellung ist noch bis zum 18. Mai zu den üblichen Büroöffnungszeiten im TKB-Betriebszentrum zu sehen.